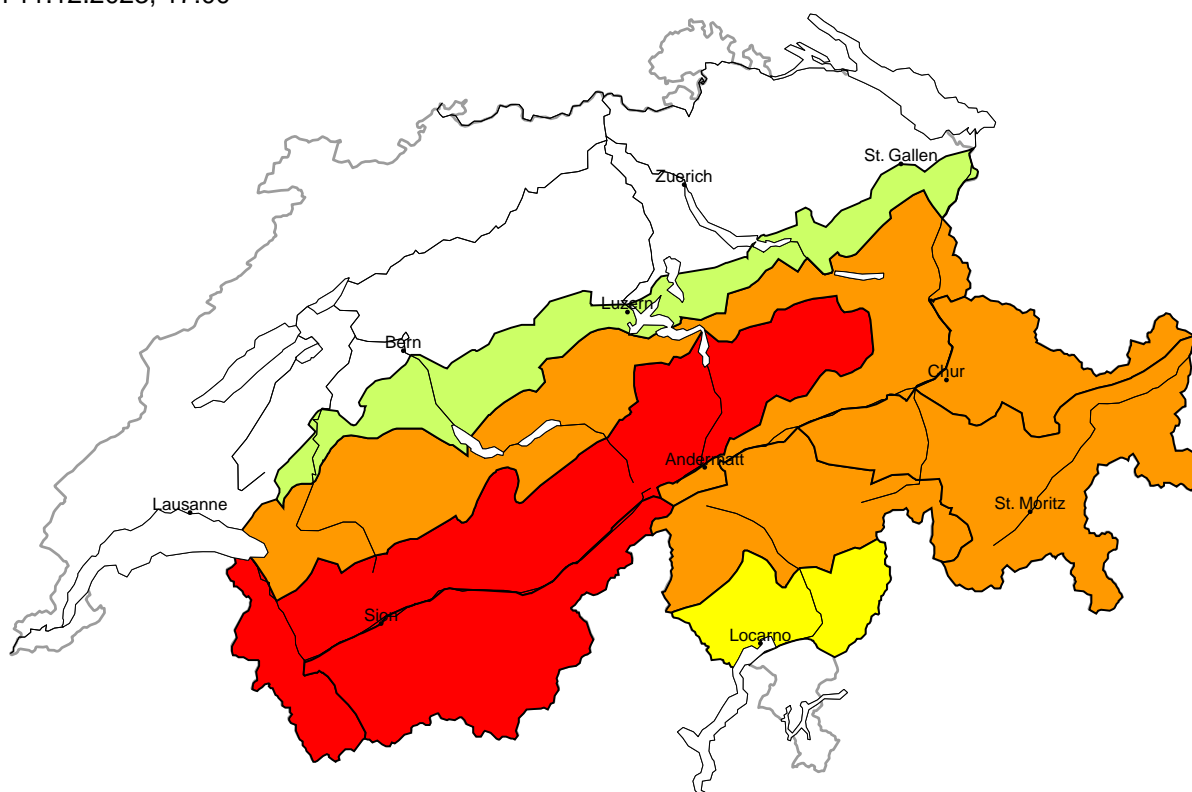


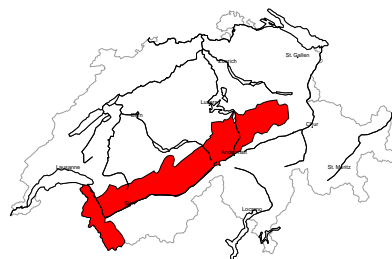
Lawinengefahr

Aktualisiert am 11.12.2023, 17:00



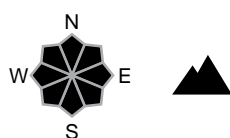
Gebiet A

Gross (4-)



Neuschnee, Nassschnee

Gefahrenstellen



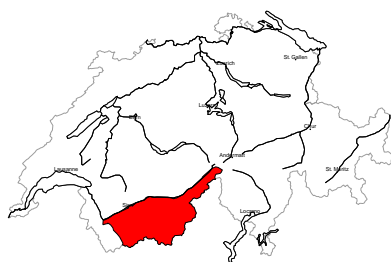
Gefahrenbeschreibung

Die Gefahrenstellen für trockene Lawinen liegen an allen Expositionen oberhalb von rund 2200 m. Der viele Neuschnee und besonders auch die mit dem starken Westwind entstehenden Triebsschneeansammlungen sind störanfällig. Spontane Lawinen sind zu erwarten. In der Sturzbahn können Lawinen den nassen Schnee mitreissen. Sie können vereinzelt sehr gross werden. Die Lawinen können in den typischen Lawinenzügen bis in höher gelegene Tallagen vorstossen und exponierte Verkehrswege gefährden. Schon einzelne Wintersportler können leicht Lawinen auslösen. Für Wintersport abseits gesicherter Pisten sind die Verhältnisse sehr kritisch. Mit dem Regen sind unterhalb von rund 2200 m mittlere und vereinzelt grosse Nass- und Gleitschneelawinen zu erwarten.



Gebiet B

Gross (4-)



Neuschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Der viele Neuschnee und besonders auch die mit dem starken Westwind entstehenden Tribschneeansammlungen sind störanfällig. Spontane Lawinen sind vor allem in der Nacht noch zu erwarten. In der Sturzbahn können Lawinen den nassen Schnee mitreissen. Sie können vereinzelt sehr gross werden. Die Lawinen können in den typischen Lawinenzügen bis in Tallagen vorstossen und exponierte Verkehrswege gefährden. Schon einzelne Wintersportler können leicht Lawinen auslösen. Für Wintersport abseits gesicherter Pisten sind die Verhältnisse sehr kritisch.

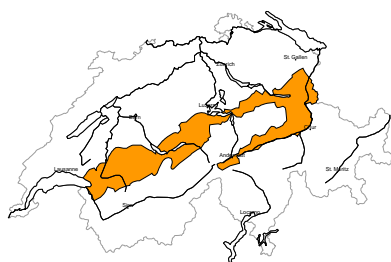
Erheblich (3)

Nassschnee, Gleitschnee

Mit dem Regen sind unterhalb von rund 2200 m mittlere und vereinzelt grosse Nass- und Gleitschneelawinen zu erwarten. Zonen mit Gleitschneerissen sollten gemieden werden.

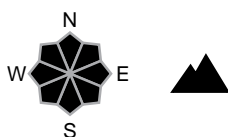
Gebiet C

Erheblich (3+)



Neuschnee, Nassschnee

Gefahrenstellen

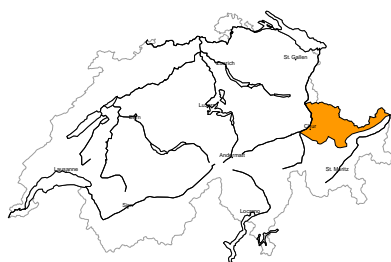


Gefahrenbeschreibung

Gefahrenstellen für trockene Lawinen liegen an allen Expositionen oberhalb von rund 2200 m. Der viele Neuschnee und besonders auch die mit dem starken Westwind entstehenden Tribschneeansammlungen sind störanfällig. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und vereinzelt gross werden. Spontane Lawinen sind möglich. Touren und Variantenabfahrten erfordern Vorsicht und Zurückhaltung. Mit dem intensiven Regen sind nasse Lawinen zu erwarten. Diese Gefahrenstellen liegen an allen Expositionen unterhalb von rund 2200 m. An steilen Grashängen sind jederzeit Gleitschneelawinen zu erwarten, vor allem solche mittlerer Grösse. Zonen mit Gleitschneerissen sollten gemieden werden.

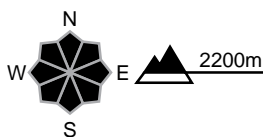
Gebiet D

Erheblich (3+)



Neuschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Der viele Neuschnee und besonders auch die in der Höhe vorhandenen Tribschneeanisammlungen sind störanfällig. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und vereinzelt gross werden. Spontane Lawinen sind möglich. Touren und Variantenabfahrten erfordern Vorsicht und Zurückhaltung.

Mässig (2)

Nassschnee, Gleitschnee

Unterhalb von rund 2200 m sind Nass- und Gleitschneelawinen möglich, vor allem solche mittlerer Grösse. Zonen mit Gleitschneerissen sollten gemieden werden.

Gebiet E

Erheblich (3+)



Neuschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Der Neuschnee vom Montag überlagert eine schwache Altschneedecke. Schon einzelne Wintersportler können leicht Lawinen auslösen, auch gefährlich grosse. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen. Fernauslösungen sind möglich. Skitouren erfordern Vorsicht und Zurückhaltung.

Mässig (2)

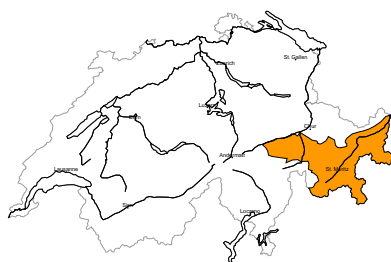
Gleitschnee

An allen Expositionen sind unterhalb von rund 2200 m kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Zonen mit Gleitschneerissen sollten gemieden werden.



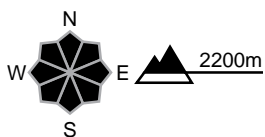
Gebiet F

Erheblich (3=)



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

FrISChe und schon etwas ältere TriebSchneeansammlungen können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Zudem können Lawinen auch in tiefe Schichten durchreissen und mittlere Grösse erreichen. Diese Gefahrenstellen sind kaum zu erkennen. Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr ist nötig.

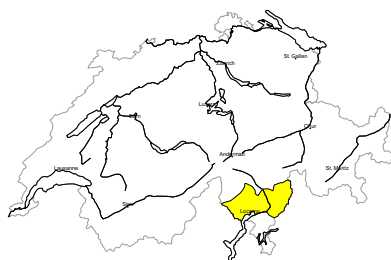
Mässig (2)

Nassschnee, Gleitschnee

Unterhalb von rund 2200 m sind Nass- und Gleitschneelawinen möglich, vor allem solche mittlerer Grösse. Zonen mit Gleitschneerissen sollten gemieden werden.

Gebiet G

Mässig (2=)



Kein ausgeprägtes Lawinenproblem

Gefahrenstellen

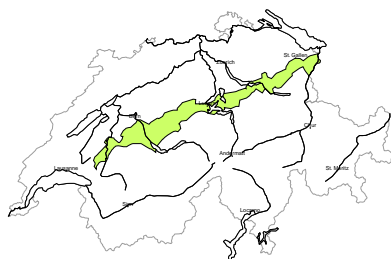


Gefahrenbeschreibung

Lawinen können teilweise in oberflächennahen Schichten ausgelöst werden. Sie können vereinzelt tiefere Schichten der Schneedecke mitreissen und mittlere Grösse erreichen. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Eine vorsichtige Routenwahl ist empfohlen.

Gebiet H

Gering (1)



Gleitschnee, Nassschnee

Es liegt nur wenig Schnee. Mit dem Regen sind in allen Höhenlagen Gleitschneelawinen und nasse Rutsche möglich. Die Lawinen sind meist klein.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 11.12.2023, 17:00

Schneedecke

Mit Regen bis in hohe Lagen und darüber Schneefall und Wind sind vor allem im Wallis, aber auch andernorts am Alpennordhang teils grosse Lawinen abgegangen.

In hohen Lagen liegt verbreitet etwa doppelt so viel Schnee wie normalerweise anfangs Dezember. Die Schneedecke ist günstig aufgebaut, abgesehen von dünnen Schwachschichten aus kantigen Kristallen, die sich tief in der Schneedecke im Bereich von älteren Regenkrusten befinden. Mit dem vielen Neuschnee und dem intensiven Regen können diese Schwachschichten wieder aktiviert werden. Im Süden sind die Schneehöhen unterdurchschnittlich und die Schwachschichten damit näher an der Oberfläche. Vor allem dort können die älteren Schwachschichten teilweise auch durch Personen ausgelöst werden.

In allen Gebieten und an allen Expositionen sind unterhalb von etwa 2400 m auf glattem Untergrund vermehrt Gleitschneelawinen zu erwarten.

Wetter Rückblick auf Montag, 11.12.2023

Es war stark bewölkt mit Niederschlag. Dieser war tagsüber im Westen und im Norden intensiv. Die Schneefallgrenze lag im Norden und ganz im Westen bei 2200 bis 2400 m, sonst bei 1400 bis 2000 m.

Neuschnee

Von Sonntag- bis Montagnachmittag fielen oberhalb von rund 2600 m:

- Unterwallis, Nördlicher Alpenkamm und zentraler Alpenhauptkamm: 30 bis 50 cm
- übrige Teile des Wallis, Prättigau bis Samnaun, sowie höchste Gipfel nördlich des Nördlichen Alpenkamms: 20 bis 30 cm
- sonst weniger

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen +3 °C im Nordwesten und etwa +1 °C im Südosten

Wind

Der Westwind blies:

- in den westlichen und nördlichen Gebieten stark bis stürmisch
- in Graubünden und im Tessin meist mässig und lokal stark

Wetter Prognose bis Dienstag, 12.12.2023

Es ist stark bewölkt mit Niederschlag, im Westen und Norden teils ergiebig. Die Schneefallgrenze sinkt zunächst leicht ab und steigt dann wieder an auf 2200 m im Westen und 1800 m im Südosten.

Neuschnee

Bis Dienstagnachmittag oberhalb von rund 2500 m:

- Nördlicher Alpenkamm und westlichstes Unterwallis: 20 bis 30 cm, entlang der Grenze zu Frankreich und vom östlichen Berner Oberland bis in die Zentralschweiz bis 40 cm
- übriges Wallis und nördliches Prättigau: 10 bis 20 cm
- sonst weniger

In den Voralpen und im Jura fällt der ganze Niederschlag als Regen.

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen +3 °C im Nordwesten und +1 °C im Südosten

Wind

am Alpennordhang und allgemein in der Höhe mässig bis stark aus West

Tendenz bis Donnerstag, 14.12.2023

Es bleibt stark bewölkt mit Niederschlag. Am Mittwoch fällt mit mässigem bis starkem Westwind am meisten Niederschlag im Westen, am Donnerstag mit Nordwestwind dann vor allem im Norden. Die Schneefallgrenze sinkt von 1800 m rasch auf etwa 1000 bis 1400 m. Von Dienstag- bis Donnerstagnachmittag fallen am Nördlichen Alpenkamm und im Unterwallis 40 bis 60 cm Schnee; in den übrigen Gebieten des Alpennordhangs, des Wallis und Nordbündens sowie im westlichen Jura 20 bis 40 cm; sonst weniger.

Am Mittwoch nimmt die Lawinengefahr leicht ab, ausser ganz im Westen. Am Donnerstag steigt sie im Norden wieder etwas an.

In den übrigen Gebieten Graubündens und im Süden ändert die Lawinengefahr nicht wesentlich.